

also im Jahre 1869 ein Zuwachs von 807 Policen mit 35,710 Thlr. Versicherungssumme.

Von den im Laufe des Jahres 1869 eingegangenen 1458 Anträgen wurden a) wegen unzureichender Gesundheit abgewiesen 32 Personen mit 1725 Thlr., b) wegen zeitweiligen Gesundheitsmangels zurückgestellt 19 Personen mit 840 Thlr., c) freiwillige Rücknahme der Anträge von 26 Personen mit 1210 Thlr., d) Wegzug vor der Aufnahme 1 Person mit 50 Thlr., e) Tod vor der Aufnahme 1 Person mit 50 Thlr., f) Zahlungsunfähigkeit 1 Person mit 300 Thlr., g) zur Erledigung auf das Jahr 1870 übertragen 90 Anträge. Zu den durch Todesfälle erloschenen 89 Policen kommen 2 Fälle mit 70 Thlr. Versicherungssumme noch aus 1868. Von den durch Rückkauf erloschenen 23 Policen mit 75 Thlr. Zeitwerth und 1045 Thlr. Versicherungssumme wurden 1870 erst ausgezahlt 1 Police mit 1 Thlr. 21 Ngr. 8 Pf. Zeitwerth und 30 Thlr. Versicherungssumme, und aus 1868 noch ausgezahlt 2 Policen mit 2 Thlr. 26 Ngr. 6 Pf. Zeitwerth und 100 Thlr. Versicherungssumme, in Summa 76 Thlr. 15 Ngr. 6 Pf. Zeitwerth und 1115 Thlr. Versicherungssumme.

Die dem Berichte beigegebene Bilanz weist eine Einnahme (einschließlich des vorjährigen Cassen-Vortrages) von 12,637 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. und eine Ausgabe von 12,210 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf., somit einen Cassen-Bestand von 427 Thlr. 1 Ngr. 2 Pf. nach, während der Vermögensnachweis hinsichtlich der Activen sich auf 17,747 Thlr. 17 Ngr. und der Passiven auf 195 Thlr. 4 Ngr. 4 Pf. beziffert, sonach ein Vermögensbestand von 17,552 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf. repräsentirt, ein Vermögenszuwachs von 2427 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. gegen das vorige Jahr.

### Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Der „Preussische Staatsanzeiger“ meldet über die Operationen der II. Armee vor Metz: Die Cernirung der Franzosen in der Festung Metz durch die deutschen Truppen unter dem Oberbefehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl war in den letzten Tagen des August in der Art und Weise, wie sie beabsichtigt gewesen, auch vollendete Thatsache geworden. Trotzdem sich der Gürtel mit jedem Tage zusehends enger und fester um den Feind legte, hatte derselbe vom 19. August an doch keine Bewegungen gemacht, die seine Absicht errathen ließen, die Cernirung zu hemmen oder durchzubrechen, um für seine Operationen und zum Zwecke der Verbindung mit den Truppen des Marschalls Mac Mahon das freie Feld zu gewinnen. Südlich von dem Dorfe Morange und nördlich des Dorfes Feves, das sich an die Seite desselben anlegt, erhebt sich eine ziemlich bedeutende Höhe, deren weite in das Terrain vorgeschobene Lage von dem freien, kahlen Gipfelpunct derselben eine umfassende Fernsicht auf die Stadt und Festung Metz, auf die Forts und auf das Moselthal gewährt. Die Entfernungen bis zu den Wällen der Festung sind verhältnißmäßig gering, so daß man mit einem guten Fernrohr die einzelnen französischen Soldaten freilich gleichsam nur als bewegliche Punkte, aber doch ganz deutlich in ihren Bewegungen und Manipulationen, ja sogar in den helleren Farben der Uniformen zu erkennen vermag. Nach den Meldungen schien der 31. August von Marschall Bazaine bestimmt zu sein, einen energischen Vorstoß gegen die deutschen Linien zu machen. Alle Bewegungen der Franzosen gingen nach dem rechten Moselufer, nach unserem vielleicht absichtlich schwächeren Punkte. Am Morgen begann der Kampf. Im Gegensatz zu den früheren Zusammenstößen hatten diesmal die deutschen Truppen die günstigen Positionen inne, jetzt waren sie es, die sich von den Franzosen angreifen ließen. Wie weit diese mit ihrem oftmals wiederholten und heftigem Anpralle kommen würden, sollte sich im Laufe des Tages herausstellen. Der Feind konnte über den deutschen Gegner auch nicht den geringsten Vortheil erringen. Letzterer war am Abend des 31. unverrückt noch in denselben Positionen geblieben, in welchen er am Morgen gewesen war. Die waderen Ostpreußen gönnten ihm auch nicht einen Schritt Terrain, trotzdem daß der Kampf mit geringen Unterbrechungen vom Morgen bis zum Abend und zwar in sehr heftigen Offensivstößen von Seiten der Franzosen in großer Uebersahl geführt wurde. Die Ehre des Tages gebührte dem 1. (ostpreussischen) Armee-Corps, sowie der Landwehr-Division Nummer. Nach der Energie und dem Aufgebot von Mitteln zu schließen, mit denen der Feind seine Absicht durchzusetzen bemüht war, war vorauszusehen, daß dieser seine Versuche des nächsten Tages und vielleicht mit um so größerer Wucht wiederholen werde. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl, welcher vom Morgen bis zum Abend den Gang der Dinge verfolgte hatte, gab am Abend den Befehl, daß das IX. Armee-Corps zur Verstärkung der dortigen Streitkräfte über die Mosel rücken, ebenso daß das X. Armee-Corps in die Stellung des III. gleichsam als Reserve nachrücken sollte. Aber die Franzosen warteten den Morgen des 1. September nicht ab, sie versuchten ihre Zwecke auch nicht mehr durch Gewaltstöße zu erreichen, von denen sie keinen Erfolg gesehen hatten, sie nahmen zur List ihre Zuflucht, sie ließen am Abend eines unserer Signale, „Stopfen“, d. h. Gewehr in Ruh, blasen und gingen dann in der Nacht gegen

1 1/2 Uhr mit Bajonett gegen unsere Vorposten vor, fielen über die Besatzung und die Schützengräben der Dörfer Retonsay und Flanville her, setzten sich in Besitz derselben und drangen auch in die Orte Roisseville und Servigny, die ebenfalls innerhalb der Cernirungslinien liegen. blieb namentlich das Dorf Retonsay in den Händen des Feindes, so lag die Gefahr nahe, daß er seine Absicht erreichen und den Gürtel durchbrechen könne. Dieser schlimmen Eventualität vorzubeugen, ging in den Frühstunden des 1. September der commandirende General des I. Armee-Corps, General von Manteuffel, aus der Defensiv zur Offensiv über, und bereits am Morgen konnte er dem Ober-Commando melden, daß der Feind mit ostpreussischen Bajonetten und Kolben aus Retonsay wieder zurückgetrieben worden sei. Diesem günstigen glorreichen Beginne des Tages entsprachen auch die weiteren Erfolge desselben. Roisseville und Servigny kamen auch wieder in den Besitz der deutschen Truppen. Die 28. Infanterie-Brigade (v. Schmeling) nahm Flanville, die 18. Division (v. Wrangel) machte einen erfolgreichen Vorstoß auf Chimilles. Mit großem Erfolge sind mehrere Offensivstöße auf Faily zurückgewiesen worden. Gegen Nachmittag 4 Uhr waren die deutschen Truppen wieder Herren der Situation, die französischen Corps in die Festung zurückgeworfen worden. Von dem erwähnten Aussichtspuncte war ganz deutlich zu sehen, in welcher Ordnung sie aus der Festung zum Kampfe austritten, in welcher regellosen Formation sie dann wieder dahin zurückkehrten; und wenn der siegreiche Abschluß des Tages zunächst den Dispositionen des Ober-Commandos zu verdanken ist, so kann daneben die energische Initiative der Führer, das bald zähe Aushalten, bald stürmische Vorgehen der Truppen und namentlich auch die Wirkung der Artillerie nicht genug hervorgehoben werden. Die Verluste der Franzosen sind bedeutender als die der Deutschen. Von diesen haben die 2. und 3. Infanterie-Brigade am meisten gelitten. Von unsern Truppen waren an diesen beiden Tagen während des sechsunddreißigstündigen Kampfes engagirt: 1. Infanterie-Division, 3. Infanterie-Brigade, Corps-Artillerie des 1. Armee-Corps, die Vorposten der 2. Infanterie-Division, die Landwehr-Division Nummer, die 28. Infanterie-Brigade und die 18. Division, die 25. (hessische) Division mit einer Cavallerie-Brigade und 6 Batterien; von dieser kamen jedoch nur die letzteren zur Verwendung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Auch bei der neuesten französischen Revolution ist es die Stimmung des lärmenden, stets zur Gewaltthat bereiten Theiles der Pariser Bevölkerung gewesen, welche über die Regierungsform Frankreichs entschieden hat. Die hohen politischen Körperschaften, von der Straße bedroht und gestört, überließen das Schicksal des Landes den Deputirten von Paris und einigen andern Männern der Opposition, deren Namen den „Unversöhnlichen“ genehm sein konnten. Es sind die vereinigten Wähler von Jules Favre und Rochefort, von denen die gegenwärtige Regierung Frankreichs getragen wird. Die gewöhnlichste Klugheit gebot den Letzteren, in den Proclamationen, durch welche sie ihre Bestignahme der Staatsgewalt ankündigten, jede Parteifarbe zu verleugnen, um die Beihilfe aller noch verfügbaren Kräfte der Nation für ihren nächsten Zweck, die Vertheidigung des französischen Gebietes, zu gewinnen. Die Ruthlosigkeit der Gegner, die nach London geflohen, der erschreckende Mangel an politischer Treue, der sich in Frankreich offenbart, verbunden mit jenem gallischen Revolutions-Taumel, der sich beim Ruf: Republik! wenigstens der großstädtischen Bevölkerung zu bemächtigen pflegt, gestattet vor der Hand den Männern der rothen Republik, sich selbst und ihren Willen mit dem des Landes zu identificiren und die Fahne der Republique universelle zu erheben, wozu die Anhänger derselben aus allen Weltgegenden zusammenströmen: Victor Hugo, der poetische Prophet der Secte, Louis Blanc, in dessen Kopf die Projecte zu einem neuen Weltplan fertig liegen; Etienne Arago, ihr beiderseitiger Freund, ist schon als Bürgermeister von Paris eingesetzt. Aus Brüssel wird gemeldet, daß sofort auf die Nachricht von der Proclamation der Republik ein ganzer Zug bisheriger Flüchtlinge sich nach Paris aufmachten, und schon befürchtet man auch in Belgien den Ausbruch von Unruhen.

Die Schwierigkeit der Aufgabe, welche der gegenwärtigen provisorischen Regierung Frankreichs obliegt, ist eine ungeheure. Den Mitgliedern derselben ist die Größe der militairischen Katastrophe, welche Frankreich getroffen, vielleicht zur Stunde noch nicht völlig klar. Sie glauben noch über ein Heer zu verfügen, während thatsächlich eine regelmäßige französische Armee nicht mehr vorhanden ist. In den Schlachten von Beaumont und Sedan wurde dem Heere Mac Mahons eine Niederlage beigebracht, wie sie in den Kämpfen der Neuzeit ganz unheard ist. Was Bazaine betrifft, so ist er in Metz eingesperrt und seine Capitulation gleichfalls nur noch eine Frage von wenigen Tagen. In kürzester Frist aber werden 300,000 Mann krieggsgewohnter, durch den Sieg in ihrem Bewußtsein ungeheuer gehobener deutscher Truppen im Angesichte der Forts von Paris erscheinen und wahrscheinlich auch um Paris herum gegen die Loire vorrücken, um die Bildung von Widerstands-

kräfte  
burg  
kurze  
daher  
vor  
ständ  
der  
den  
Nicht  
dieser  
was  
preis  
natio  
verfü  
streb  
gehö  
ein  
Aug  
wird  
Heil  
cap  
könig  
wur  
als  
Offi  
ihne  
Ste  
Der  
geh  
und  
Die  
zug  
Ver  
mit  
vor  
rin  
au  
M  
un  
au  
wa  
an  
ber  
an  
vo  
ma  
ha  
ve  
di  
hü  
ein  
fel  
S  
ve  
de  
fo  
H  
R  
w  
d  
D  
a  
f